

11. IV. 1919

138

Günstigere Zufuhren auf den Wiener Märkten in dieser Woche.

Die Zufuhren haben sich gegen die Vorwoche etwas gebessert, doch sind dieselben immer noch unzureichend und die Preise des Frühgemüses für den Mittelstandskäufer zu hoch. Der Rindermarkt wurde mit 284 Stück besetzt, wovon die Extremschlachthauer 82 und die Einkreitschlachthauer 255 Stück erzielten. Dem Jung- und Stechviehmarkt wurden 209 Stück Weidener Kälber, 62 Stück Weidener Schafe und 293 Stück Weidener Kühe und Ziegen zugeführt. Die Kälber kamen an Heilanstalten, das übrige an Fleischhauer und Biere zur Abgabe. Dem Fleischmarkt in der Grobmarkthalle wurden 14 Waggon mit 94.388 Kilo Fleischwaren zugeführt. An die Mitglieder der Fleischbauervereinigung kamen circa 10.000 Kilo Rindfleisch und 190.000 Kilo Schweinefleisch zur Aufteilung. Die Abgabe von Schweinefleisch an alle Bezirke entlastete die Grobmarkthalle etwas und es fanden Sonnabend keine Massenauflösungen statt. Für den Sonnabendmarkt standen insgesamt 14.888 Kilo amerikanisches Schweinefleisch und 1043 Kilo Rindfleisch für die rationierte Kunde sowie einige Kühe und Ziegen zur Verfügung. Schweinefleisch reichte für die Nachfrage aus, Rindfleisch wurde nicht genügend angeboten und Eis sowie Ziegenfleisch wegen seines hohen Preises — 30 bis 40 K. per Kilo — nicht viel begehrt. Geflügel gab es in der Halle nicht, nur auf dem Naschmarkt kamen im Laufe der Woche 85 Stück Hühner zu 60 bis 80 K. per Kilo zum Verlaufe. Eier gab es nicht ein Stück auf den Märkten, nur für Spitäler gelangte ein kleines Quantum zur Abgabe. An Fischen gab es diese Woche nur einige hundert Kilo Schellfische und einige tausend Kilo gewässerte Aal- und Stockfische. Grünwaren wurden 10.162 Meterzentner, Kartoffeln 2900 Meterzentner geliefert. Agrumen (zumeist Borkstrudl und Zitronen) kamen 120 Meterzentner auf die Märkte. Der Marktverkehr war nur Sonnabend etwas lebhafter, die übrigen Tage war derselbe kaum zu nennen. Die Kaufkraft des Publikums ist im Märzmonat stets etwas schwächer.